



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1903**

277 (19.6.1903) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-104031](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-104031)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Ercheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

— für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet. —

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.
In der Postliste eingetragen unter Nr. 3021.

Telephon: Direction und Druckerei: Nr. 341
Redaktion: Nr. 377
Expedition: Nr. 318
Filiale: Nr. 315

Nr. 277.

Freitag, 19. Juni 1905.

(Mittagsblatt.)

Politische Uebersicht.

Mannheim, 19. Juni 1905.

Der neue badische Gesandte in Berlin.

Der „N. Zig.“ wird aus Karlsruhe geschrieben: Die Ernennung des Grafen v. Berkeim zum badischen Gesandten in Berlin muß nach jeder Richtung als eine äußerst glückliche Wahl bezeichnet werden. Es ist auch hier bekannt, daß Graf Berkeim schon als junger Offizier durch seine militärische Begabung und sein vielseitiges Interesse allgemein auffiel und daher nach einer verhältnismäßig raschen Zeit zum Großen Generalstab nach Berlin versetzt wurde, in welcher Stellung er wiederholt bei militärischen Inspektionsreisen in der Provinz verwendet wurde. Als eine besondere Anerkennung seiner militärischen Leistungen dürfte es daher auch gelten, daß ihm bei der Verabschiedung das Recht zum Tragen der Majoruniform verliehen wurde. Im Jahre 1889 wurde Graf v. Berkeim, der im Bezirk Weinheim ein großes landwirtschaftliches Besitztum hat, durch das Vertrauen seiner Standesgenossen in die Erste Kammer gewählt, wo er seine umfassenden Kenntnisse auf dem Gebiete der Verwaltung in öffentlichen Aufträgen wie in der Ausarbeitung umfangreicher Druckberichte wiederholt an den Tag legte. Vor sieben Jahren trat er durch seine Ernennung zum Oberstleutnant in den badischen Hofdienst und wurde Anfangs vorigen Jahres mit der Führung des Oberstleutnantsamtes betraut. Durch seine Dienstleistungen beim Großen Generalstab in Berlin u. besonders durch die Freundschaft mit dem Bruder des jetzigen Reichstanzlers hat er seit Jahren enge Beziehungen zur Berliner Diplomatie und wird sich daher zweifellos sehr rasch in sein neues Amt in Berlin einarbeiten.

Zur Stichwahl.

In einer Betrachtung über den Ausfall der Wahlen in Frankfurt a. M. schreibt das dortige Organ der Central-Partei, das „Frankfurter Volksblatt“, u. A. folgendes: „Was viele im Stillen gehofft, aber Niemand mit Zuversicht glauben, ist eingetreten. Der Kandidat der Sozialdemokratie, Genosse Schmidt, der 1898 im ersten Wahlgang glatt mit erheblicher Majorität gewählt wurde, ist in die Stichwahl gedrängt. Der Rath, den wir den bürgerlichen Parteien gegeben, im ersten Wahlgang für sich getrennt vorzugehen, hat seine Wirkung gehabt. Das Resultat ist sehr erfreulich. Es beweist, daß die sozialdemokratischen Bäume nicht in den Himmel wachsen, und daß in Wirklichkeit die bürgerlichen Parteien in gewaltiger Mehrheit sind. Es ist eine Leichtigkeit, den Sozialdemokraten den Wahlkreis Frankfurt a. M. zu entreißen, wenn die bürgerlichen Parteien, ihrer Pflicht bewußt, zahlreich an der Wahlurne erscheinen. Hoffentlich werden sie am Tage der Stichwahl das nachholen, was sie jetzt veräußert. Dann wird der Sozialdemokratie ein Stadtkreis, der zu den größten Deutschlands zählt und dessen Bestehen sie nie und nimmer für gefährdet erachtet, entfallen. Die Hauptwahl ist ein böses Omen für die Genossen. Sie sind trotz der riesigen Anstrengungen, trotz aller auch der skrupellosen Kampfmittel, nicht im Stande gewesen, auch nur 100 Stimmen mehr aufzubringen, wie 1898. Die Sozialdemokraten aber bringen erfahrungsgemäß schon im ersten Wahlgang alle ihre Parteilassen auf die Urne. Einen

Zuwachs haben sie also hier unter keinen Umständen zu erwarten. Das muß die bürgerlichen Parteien umso mehr anspornen.“

Die Zielladeinie.

Die letzte Genossenschaftsversammlung der Seebereitungs-Genossenschaft hat, wie berichtet wird, einem immer nachdrücklicher auftretenden Verlangen nachgebend, beschlossen, den Freibord für Dampf- und Segelschiffe in der langen und atlantischen Fahrt sowie in der großen Küstenfahrt einzuführen. In den vier Jahren des vorigen Jahrhunderts wurden von dem englischen Board of Trade Freibordtabellen aufgestellt, und fast zu gleicher Zeit gab Lloyd's Registergesellschaft Freibordregeln aus. Diese beiden Reglements wurden von den englischen Reedern, welche durch dieselben geschädigt zu sein glauben, stark bekämpft. Die Folge war die Einsetzung einer Kommission seitens des Parlaments und 1890 der Erlass eines Gesetzes, in dem die beiden vorerwähnten Regeln verschmolzen waren. Nach diesem Gesetz durften alle in englischen Häfen Ladung einnehmenden fremden Schiffe sowie die britischen Schiffe selbst nicht tiefer geladen werden, als diese Regeln es zulassen. Auch in Deutschland wuchs das Verlangen nach Einführung von Freibordregeln. 1903 führte die Hamburg-Amerika-Linie für ihre Schiffe eine Freibordlinie ein, und von der Genossenschaftsversammlung im Jahre 1900 wurde der Seebereitungs-Genossenschaft die Beweiskraft des Tiefanges der Seeschiffe außerhalb der kleinen Küstenfahrt und der Wattfahrt übertragen. Seitdem werden von den in Betracht kommenden Schiffen Tiefgangsanzeigen erstattet, und zwar wurde der größte Tiefgang auf jeder Reise angegeben. Dieses Material ist dem Germanischen Lloyd übergeben und von diesem bearbeitet worden. Von etwa 700 Dampfschiffen und 100 Segelschiffen wurde der Freibord nach den englischen Regeln berechnet und mit den Tiefgangsangezeigen verglichen, wobei sich ergab, daß einzelne Schiffstypen wesentlich anders beladen wurden, als nach den englischen Freibordregeln zulässig war. Im Allgemeinen werden deutsche Dampfer oder mit nur kurzen Aufbauten selten so tief geladen, wie es nach den englischen Freibordregeln zulässig ist; Dampfer, bei welchen die Gesamthöhe der Aufbauten nicht mehr als halbe Schiffslänge beträgt, sowie kleinere oder mittelgroße Segelschiffe werden in Deutschland und England ungefähr gleich, Dampfer mit Aufbauten über den größten Theil oder die ganze Länge des Schiffes werden in Deutschland durchweg tiefer beladen, als nach den englischen Freibordregeln gestattet ist. Nach dem jetzigen Beschluß der Seebereitungs-Genossenschaft gelten die vom Germanischen Lloyd ausgearbeiteten Vorschriften und muß für jedes Schiff vom Genossenschaftsvorstande nach Anhörung des Germanischen Lloyd eine nicht zu überschreitende Tiefstabelle festgestellt und aufgebildet werden.

Deutsches Reich.

* Berlin, 18. Juni. (Der Bundesrath) ertheilt in seiner heutigen Sitzung den Ausschüssen über die Zuckersteuer-Ausführungsbestimmungen und den Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über die Vergütung des Katazollbes bei der Ausfuhr von Katalanwaren vom 22. April 1892 seine Zustimmung. Dagegen stimmte der Bundesrath dem Ausschussbericht über die Beschlüsse des Landesauschusses zum Entwurfe eines

Gesetzes für Elsaß-Lothringen wegen der Errichtung und des Betriebes neuer Apotheken und dem Ausschussbericht über die Beschlüsse des Landesauschusses zu dem Entwurfe eines Gesetzes wegen der Feststellung des Nachtrages zum Landeshaushaushalt von Elsaß-Lothringen für das Rechnungsjahr 1905 zu.

* Hannover, 18. Juni. (Die Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft) wurde heute Mittag durch den Präsidenten der Gesellschaft, den Fürsten Jan Kniphausen, in Gegenwart der Spitzen der Militär- und Civilbehörden eröffnet. Nach der Eröffnungsrede des Präsidenten ergriff der Landwirtschaftsminister v. Rodde die Worte und wies darauf hin, daß gerade die Provinz Hannover in ihrer Vielseitigkeit in der landwirtschaftlichen und industriellen Produktion besonders geeignet sei, den deutschen Landwirthen zu zeigen, was auf den verschiedenen Gebieten geleistet wird. Der Minister hob die Ziele der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft hervor. Das Ziel, betonte er, ist Selbsthilfe. Wir Landwirthe wollen es nicht fehlen lassen an emsiger Arbeit und unermüdlicher Thätigkeit zur Fortentwicklung unseres theueren Gewerbes; wir wollen vorwärts schreiten. Unter Hinweis darauf, daß die heute eröffnete, nach jeder Richtung vollendete Ausstellung diesen Willen bekunde, schloß der Minister mit einem Hoch auf die deutsche Landwirtschaft, die den Erfolg als Lohn ihrer Bestrebungen erlangen möge.

Ausland.

* Oesterreich-Ungarn. (Ein neues Wehrgesetz.) Das „Fremdenblatt“ meldet die Nachricht, daß der Entwurf eines neuen Wehrgesetzes bereits von den beiden Regierungen vereinbart worden sei, entspricht nicht den Thatsachen. Der Entwurf ist allerdings fertiggestellt und hat die zweijährige Dienstzeit als Grundlage, liegt aber noch bei den Ressortministern. Es hängt von der Entwicklung der Lage in Ungarn ab, wann er den beiden Regierungen zur Beurtheilung zugeleitet wird. Der Entwurf sieht eine Uebergangszeit von einigen Jahren für den Uebergang von der drei- zur zweijährigen Dienstzeit vor. Selbstverständlich ist die Reform der Dienstzeit auf der Erhöhung des Rekrutenkontingents aufgebaut. Schon aus diesem Grunde erscheint eine unveränderte Annahme der gegenwärtigen Wehrvorlage als eine Nothwendigkeit, an der bisher von keiner maßgebenden Seite gerüttelt wurde.

(Zur ungarischen Ministerkrise.) Die Bildung des neuen Kabinetts durch den Grafen Tisza begegnet dem ungarischen Korr. Bureau zufolge der tiefen großen Schwierigkeiten. Weiterlehte das Finanzportfolio ab, auch für die übrigen Ressorts sind noch keine geeigneten Persönlichkeiten gefunden. Besprechungen mit Hieronymi, der für das Ministerium des Innern, und mit Bergevic, der für das Ministerium des Kultus und Unterrichtes in Aussicht genommen ist, haben zu keinem Ergebnis geführt. Graf Apponyi erklärt, es liege bis jetzt noch kein Grund vor, vom Präsidium des Abgeordnetenhauses zurückzutreten.

* Großbritannien. (Somali und Kischinew.) Im englischen Unterhaus erklärte Prodrick gestern auf eine Anfrage über die Lage in Somaliland: Es ist anzunehmen (?), daß General Mannin und Oberst Cobbe nunmehr ihre Kräfte vereinigen. Für die Annahme, daß Somali bedroht sei, lieg

Der Fakir.

Von Nicol Meyra.

Eingeleitete Uebersetzung aus dem Französischen von Bertha Fried. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)
Sitta, mehr todt als lebendig, hatte sich an das äußerste Ende des Sofas zurückgezogen, immer noch in der Angst, von ihrem Bruder überfallen zu werden.
„Sie können jetzt näher treten“, rief ihr Vinsonnet zu, „es ist keine Gefahr mehr vorhanden. Gehen Sie aber nun die Gasse, um zu verstanden, was dieser sonderbare Schwitz hinter dieser Thüre zu suchen hatte. Ich müßte mich sehr irren, wenn er nicht irgend eine Niederrichtigkeit geplant haben sollte.“
„Er ist mein Bruder“, erwiderte Sitta; „er ist es, der mich eingeschlossen hielt, um mich diesen Abend nach dem Tempel von Gondapour zu schleppen, um mich dort meinen Genossen auszuliefern.“
„Nun wohl“, sagte Vinsonnet, „da sind wir ja gerade im rechten Augenblick angekommen. Na, jetzt einmal, wie ich diese Herren Kirmanien anführen. Das Beispiel ist reizend und herbeizuhilfsvoll. Ich fühle mich versucht, diesen Kerl mit dem Dolche, den er uns zugehoben hat, nähere Bekanntschaft machen zu lassen, ehe wir abgehen.“
Deborah ließ ihn nicht vollenden. Sie erhob die Hände zu einer stehenden Gebete.
„Du wünschst“, rief sie dem jungen Mann. „Du wünschst, diese Kerle, diese Kerle, die ich an diesem Kampfe über. Es sei! Aber zum mindesten will ich ihm doch in die Unmöglichkeit verliehen, und zu schaden. . . während einiger Zeit. Gehen Sie die Gasse, Sitta, mit die Straße und die Schritte zu rechen, deren sich Ihr angesehenster Bruder bedient hat, um Sie zu stellen. Nun soll er sie am eigenen Leibe lernen. Sie bleiben so in der Familie.“

Er nahm aus den Händen der Deodasi die verrotteten Wundenhände und hatte den Weissen in einem Augenblick fest geschnebelt und umschmürt. Er trug ihn in das Gefängnis, wo sie Sitta gefunden hatten, warf ihn auf das tiefe Bett Strohs und verschloß, so gut es ging, die Thür, die er wieder in ihre Angeln einschloß.
„Nun geht es jetzt“, rief er abwärts. „Es ist Nacht geworden. Bitte die Herren Herren nach Gondapour einzuschießen!“
Der Balki-Ghari war rasch gespannt. Die beiden Frauen nahmen mit dem Padel-Pinsonnet's und der Kastrade im Annentum des Wagners Flab. Pinsonnet aber ergriff eine Peitsche und schlang sich ohne Rücksicht auf den Platz des Standes.
„Als sie aus dem Duppalon hinausführten und sich in die Langgasse, vollkommen die Straße von Kischinew verloren, erblickte plötzlich ein Miststahl, dem rasch andere folgten, den düsteren Himmel.“
„Das Gewitter ist da“, sagte Pinsonnet. „Es hat sich gründlich genug angemeldet. Beilen wir uns also.“
Und er spante die beiden Jungs mit einem kräftigen Peitschenhieb zu raschem Treiben an.
Sitta, die sich zu Pinsonnet hinneigte, bezeichete ihm die einschlagende Richtung.
Der Weg war übrigens nicht sehr kompliziert, wenigstens nicht am Anfang. Man brauchte nur ganz gerade die Straße zu verlassen, welche Kischinew durchquerte und sich nach Westen hinzog, in der Richtung nach Sitta und Rudgero.
Pinsonnet hielt sich auf diesem Wege und beschleunigte durch kräftige Peitschenhiebe den gewöhnlich sehr langsamen Lauf der Jungs.
Die Nacht war tiefeswarz, aber die jetzt immer häufiger einander folgenden Blitze beleuchteten die große Straße prächtig.
Die Leidenschaft, mit der sich dieser Theil der Kette vollzog, veranlaßte den jungen Franzosen, Sitta zu bitten, ihnen ausführlicher, als sie dies bis jetzt gethan, von ihren gefährlichen Abenteuern zu berichten.
Die Deodasi entsprach gern seinem Wunsch und ertheilte umständlich ihre Geschichte, ihre einsame Kindheit im Tempel, den

Mund der gestörten Erde, die Todessänge, die sie seit der Entdeckung des Landes durchlebt hatte, und schließlich ihre Klänge und die Art, wie sie von Kabis empfangen wurde.
Man kann sich die Freude und gleichzeitig das Entsetzen des Deborah's und ihres Cousins vorstellen, als sie in ihrer Begleitung auf diesem abenteuerlichen Ausflug die Priesterin des Erdwels erlaubten, ein Wesen, das ihnen als Führer bei dieser Gelegenheit von großem Nutzen sein mußte.
Trotzdem, je mehr der Balki-Ghari vorwärts kam, desto mehr verfinsterte und verdrängte sich der Wald, den der Weg zu durchschneiden hatte.
In einem bestimmten Punkt angelangt, gab Sitta Pinsonnet ein Zeichen, anzuhalten.
„Wir müssen den Wald durchschneiden“, sagte er.
Pinsonnet gehorchte, ohne ein Wort zu erwidern und lenkte sein Gespann ins Dickicht.
Seltam, die Jungs schienen von der veränderten Richtung, die eingeschlagen man ihnen auflegte, nicht sehr überrascht zu sein. Es sah aus, als ob sie im Dienste des Kabis sich schon mehr als einmal nach Gondapour begeben haben mußten. Es war daher nicht zu verwundern, daß sie von da an mit der Besonderheit des Weges vertraut waren.
Ein unvorhergesehenes Dunkel herrschte überall, im tiefen Walde sowohl, als auch über dem von dichten Wäldern bedeckten Flußwege. Der Schein der Blitze schien diesen Wald der Vegetation nicht zu durchdringen. Nur das Rollen des Donners grünte an, daß das Gewitter, anstatt sich seinem Ende zuzunähen, im Gegenwill heftiger denn je loszubrachen drohte.
Vinsonnet entschloß sich augenblicklich, auf die Zeitung seines Gespanns zu verzichten und nur dem Schicksal der Jungs ihre zu vertrauen. Thatsächlich eilten die Jungs, die sich jetzt selbst überlassen waren, nur rascher dem Ziel entgegen, das sie erwarteten.
Offenbar stöße ihnen das Gewitter wie allen Thieren einen unheimlichen Schrecken ein, und die beschleunigten ihren Lauf, ohns daß sie hierzu die Peitsche des Miststahls erst anzupornen brauchte.

Grund vor. Das Vorurtheil der Kesslerer veranlaßte den Ruf...

Zur Tragödie von Belgrad.

Die Lage in Serbien.

* Aus Belgrad wird gemeldet: Das Gefühl der Unsicherheit...

König Peter I. vor der Thronbesteigung.

Die von der Stupschina und dem Senat angenommenen Verfassung...

Der König wird durch einen Was den Präsidenten, Vizepräsidenten...

Aus Genf wird berichtet: In der russischen Kirche fand gestern...

Das russische Communiqué.

Das vom „Regierungsbüro“ veröffentlichte, bereits erwähnte Communiqué lautet: „Eine Woche ist seit dem Tage...

Das Rollen des Donners nahm von Minute zu Minute an Stärke zu...

Nach einigen Minuten war Wasser bis auf die Haut durchschnitten...

„Nächst nicht für mich“ sagte er hinaus. „Ich werde das der Ankunft die Kleider wechseln.“

Beiträge zur Frauenfrage.

Malsida von Resensburg.

Die Herubind Wagner's und Reichs's, der geistige Mittelpunkt...

suchung der verabschiedungswürdigen Uebelthat ergreift und die treubrühigen Verbrecher...

Ergebnisse der Wahlen vom 16. Juni.

Die jetzt vorliegenden Ergebnisse aus den 397 Wahlkreisen geben folgendes Bild der Parteien nach dem ersten Wahlgang...

Table with 3 columns: Party Name, Seats, and Stand am Schluß der letzten Tagung.

* Die Zahl der Wahlen betrug eigentlich 7, da vier Wahlen als Hospitanten dem Centrum zugezählt wurden.

Die am 16. Juni Gewählten.

(Gewählte, die dem letzten Reichstage nicht angehört haben, sind mit einem * bezeichnet.)

31 Deutschkonserwatve.

v. Bonin, v. Brauckhausen, Graf Gormer, v. Detlich, * Pflüch zu Dohna-Schlobitten...

7 Reichspartei.

Dr. Krenndt, Graf v. Arnim, Dr. Höffel, Dr. Stodmann, v. Liebmann, Witt.

1 Antisemit.

Liebermann v. Sonnenberg.

68 Centrum.

Kischler, Rigner, Prinz von Krenberg, Dr. Böhmer, Graf Volstreck, * Bauer, Baumann, Beck, Dr. Becker, Dreuer, Gumbler...

14 Polen.

* Dr. Chlapowski, v. Czajkowski, v. Garsinski (doppelt gewählt in Konitz-Tscheln...

bestimmt ausprechen müssen. Wenn es ihnen auch nicht gelingt, ihr Ideal zu verwirklichen...

Frauen in Neuseeland.

Marie Steitz, die Vorsitzende des Bundes, schreibt in einem Artikel „Die Frauen am Wahltag“ über die Neuseeländerinnen...

- 5 Nationalliberale, *Bahn, Volk, Hofang, Dr. Semler, *Wesfel, 0 Freikämliche Vereinnigung...

- Kuer, Vebel, Bernstein, Kloss, Buchwald, Kramer, Dieb, v. Elm, Fischer-Berlin...

- 5 Elsäßer (Kerikale Landespartei), Delfor, *Dr. Klein, Köllinger, Dr. Benderscheer, Weitzel...

- *Kogt, 2 Bayerischer Bauernbund, Bachmeier, Hilpert...

- Jessen, 1 Düne, 4 Wüde, v. Dallwig, Dr. Nag Jaumez, Labrosse, Baron v. Schmid...

Zur Wahlbewegung.

* Karlsruhe, 18. Juni. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Weber wird am Mittwoch Abend im großen Festsaal sprechen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 19. Juni 1903.

* Aus dem Gebirge. Gestern Vormittag traf der hiesige Staatsminister Herr v. Podewils-Dörnitz in Baden ein...

* Besetzungen und Ernennungen. Der Großherzog hat den Amtsvorstand, Geheimen Regierungsrath Hermann Hebe in Pforzheim zum Ministerialrath im Ministerium des Innern ernannt...

* Im Prozeß der Stadt Mannheim gegen die Reichs-Postverwaltung, vertreten durch die kaiserliche Ober-Postdirektion in Karlsruhe, hat die Postverwaltung gegen das oberlandesgerichtliche Urteil Revision beim Reichsgericht angemeldet...

* Der 12. Verhandlungstag des Bäderweigerbundes Wals findet am 30. Juni u. 1. Juli in Neustadt statt. Die wälschischen Wälsener gehören den Teilnehmerinnen Badpreis-Ermäßigung in der Weise...

* Ein großes Basarfest in Form eines Jahrmarktes findet in Epfendorf a. J. hier statt, dessen Ertrag zum größten Theile dem Böhnerinnen-Verein, ferner dem Frauen-Verein, der Arde und dem Hauspflegerverein zuzuführen wird...

mittags die Geschäfte ruhen und die hochverehrten Bürger und Bürgerinnen es für ihre Pflicht ansehen, dem Ernst, der Würde und der hohen Verantwortlichkeit der Wahlhandlung auch in ihrer äußeren Erscheinung gerecht zu werden...

Frauen als Aktionärinnen.

Das Statut einer Hamburger Aktiengesellschaft enthält die ebenso geistreiche wie zeitgemäße und gerechte Bestimmung, daß Frauen als Aktionärinnen ihr Stimmrecht auf einen männlichen Bevollmächtigten zu übertragen hätten...

Berlebe eine Reparatur von 15 Mark zu bezahlen hatte. Der wilde Malber, der Tagelöhner Peter Selig von Ostersheim, ist vom Schöffengericht wegen Sachbeschädigung zu 1 Woche Gefängnis verurteilt worden.

Geächtliches.

(Außerhalb der Verantwortung der Redaktion.) * Liebhaber eines einmaligen, zur schnellen Entschädigung führenden Glückverhufes glauben wir auf die nach einem Infecal unserer heutigen Blattes vom 23. Juni dieses Jahres ab zur Auspielung gelangende Weltweit Geldlotterie aufmerksam machen zu sollen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

* Berlin, 19. Juni. Die „Post. Zig.“ meldet aus Hamburg: 2 Männer verübten einen Einbruch in dem Hotel zum „grünen Hirschen“ und erschossen den Besitzer. Die Thäter entkamen. Der „Lokalanzeiger“ berichtet aus Nürnberg: Das Schwurgericht verurteilte eine gefesselte Dienstmagd, welche ihr eigenes einjähriges Kind in die Begniß geworfen hat, zu 7 Jahren Zuchthaus.

* Hannover, 18. Juni. Der Kaiser traf heute Nachmittags, vom Schießplatz Nienburg kommend, zum Besuch der Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft hier ein und wurde von dem Präsidenten und der Direktion derselben begrüßt.

* Brüssel, 18. Juni. Die internationale Judermission beschäftigt sich heute mit der Prüfung der französischen Vorschläge. Die Verhandlungen sind insbesonders auf das im Bekleidungs-Verkehr der Steuerhebung in den französischen Maschinen im Vergleich mit dem in anderen Länder produzierenden Ländern in Kraft befindlichen Systeme. Die Kommission nahm hierzu die Diskussion wieder auf über die Maßregeln, die von den einzelnen vertragsschließenden Ländern zu ergreifen sind, um den Ueberschuss des Zuckers zu vermindern.

* Rom, 19. Juni. Erzbischof Dr. Fischer von Köln hat heute dem preussischen Gesandten einen Besuch ab.

* New York, 19. Juni. Infolge einer Kessel-Explosion stürzte hier ein Fabrikgebäude ein. 6 Mann fanden den Tod, 12 wurden verletzt.

Zur Wahlbewegung.

* Ulm, 17. Juni. Die Deutsche Partei hat gestern Abend nach Besinnelwerden des endgültigen Wahlergebnisses sofort einstimmig beschlossen, für die Kandidatur des Reichsanwalt Storz, Heidenheim (Wolff) von Barchwegen in der Stichwahl einzutreten.

Explosion eines Arsenals.

* Berlin, 18. Juni. Der „Lokal-Anzeiger“ bringt zu der Explosion des Arsenals in Woolwich nach folgende Einzelheiten: Durch die Explosion in der Lybbit-Abteilung wurden 5 Gebäude weggeschleudert, 17 Arbeiter wurden dabei getödtet und 44 schwer verletzt, darunter 3 Weiber. Außerdem wurden noch 30 Personen mehr oder minder schwer verletzt.

* London, 18. Juni. Dem „Lokal-Anzeiger“ wird aus London berichtet: Mehrere bei der Explosion im Arsenal zu Woolwich verlegte Personen liegen im Sterben. Der in der Nähe der Explosionsstätte liegende Dampfseilzug ist gelentert.

* London, 18. Juni. In Woolwich gab es man sagt 15 Tote; davon sind 4 noch nicht identifiziert. 17 sind vermisst, davon drei schwer. Die Explosion war so heftig, daß ein großes Stück Eisen über die Themse flog und ganz heil in Royal Albert Dock niederfiel.

* Die Ministerreise in Ungarn. H. Budapest, 19. Juni. Der Versuch des Grafen Tisza, ein neues Kabinett zu bilden, kann als gescheitert betrachtet werden.

* Die Wirren auf dem Balkan. * Konstantinopel, 18. Juni. (Wiener Korresp.) Es verlautet, daß während der Abreise des Kaisers in Konstantinopel der Vorfall in Mazedonien nahegelegt wurde.

letzten Tagen wurden in Neßitz, Jütis und Kottbus 63 Ungarn verhaftet und 60 andere in Freiheit gesetzt.

Volkswirtschaft.

Mannheimer Petroleum-Rotierung vom 18. Juni. Amerikanisches Petroleum disponibel M. 22.—, russisches Petroleum M. 22.—, österreichisches Petroleum M. 22.— pro 100 Netto netto netto ab 100 Netto Netto.

W. Brüssel, 18. Juni. (Schluß-Kurs.) Spanier 89%, Italiener 88%, Türkei C. 84.90, Türkei D. 82.80, Warschau-Wiener —, Brim Heintz —.

Lissabon, 18. Juni. Wechsel-Rate 23 — Bro. Wechsel auf London 48 — Pence.

London, 18. Juni. Silber 24 1/2, Preis-Dist. 2 1/2, Wechsel auf deutsche Plätze 20.82.

Salvador, 18. Juni. Wechsel auf London 16 1/2.

Rio de Janeiro, 18. Juni. Wechsel London 12 1/2.

New-York, 18. Juni. 5 Uhr Nachm. Effekten.

Table with 2 columns: Location/Commodity and Price. Includes London 60 Z. Sidi, Lond. Cable Trans., Paris L. S., Deutschland L. S., etc.

* New-York (Schluß), 18. Juni. Der Weizenmarkt eröffnete auf günstigere Nachrichten aus Europa, stetig mit Sept. 1/2 c. niedriger, besetzte sich alsdann auf lebhaftere Nachfrage von Seiten der Kapitalisten, Deckungsnachfrage der Baifischerpositionen und gewann das Gesicht an Ausdehnung, da eine lebhaftere spekulative Nachfrage sich geltend machte.

* Rio de Janeiro (Schluß), 18. Juni. Der Weizenmarkt eröffnete auf günstigere Nachrichten aus Europa, stetig mit Sept. 1/2 c. niedriger, besetzte sich alsdann auf lebhaftere Nachfrage von Seiten der Kapitalisten, Deckungsnachfrage der Baifischerpositionen und gewann das Gesicht an Ausdehnung, da eine lebhaftere spekulative Nachfrage sich geltend machte.

* Rio de Janeiro (Schluß), 18. Juni. Der Weizenmarkt eröffnete auf günstigere Nachrichten aus Europa, stetig mit Sept. 1/2 c. niedriger, besetzte sich alsdann auf lebhaftere Nachfrage von Seiten der Kapitalisten, Deckungsnachfrage der Baifischerpositionen und gewann das Gesicht an Ausdehnung, da eine lebhaftere spekulative Nachfrage sich geltend machte.

* New-York, 18. Juni. Dem dieswöchentlichen Berichte des Cincinnati Price Current zufolge war die Bitterung in der vergangenen Woche für die Winterweizen günstig. Die Maispflanze macht guten Fortschritt, trotzdem das Wachstum desselben langsam verläuft und zwei Wochen zurück ist.

New-York, 18. Juni. 5 Uhr Nachm.

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes Raff. Weizen, Mais Juni, Petroleum Raffinad, etc.

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes Zufuhren im Westen, Winterweizen, Frühjahrsweizen, etc.

* Chicago (Schluß), 18. Juni. Im Verlaufe der Borsenstunden wurde sowohl der Weizen als auch Weizenmehl von den letzten Einlässen beherrscht.

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes Chicago, 18. Juni, 6 Uhr Nachm., Weizen Juni, Juli, Sept., etc.

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes Liverpool, 18. Juni, (Schlußkurse), Weizen per Juli, per Sept., etc.

Glasgow, 18. Juni. (Schluß) Rohfein mixed numbers warrants per Kassa —, per Monat —, etc.

* Wälzische Eisenbahnen. Die Befragung des Geschäftsjahres in den ersten Monaten des Jahres hat nach einer Unterbrechung im April für den Mai weitere Fortschritte gemacht.

Lebensversicherungsbank „Ardent“. Nach dem Geschäftsbericht pro 1902 hatte diese Anstalt im verflochtenen Jahre an Kapital-Versicherungen auf den Todesfall 4804 Einträge mit einer Versicherungssumme von M. 19 904 408, wovon 3786 Einträge mit rund 16 Mill. Mark polizeirt wurden.

Ueberseeische Schiffsfahrt. Southampton, 18. Juni. (Drahtbericht der Amerikan Linie Southampton). Der Schnelldampfer „St. Paul“, am 10. Juni von New-York ab, ist heute hier angekommen.

Wasserstandsnotizen vom Monat Juni.

Table with 2 columns: Station and Date/Level. Includes Vegetation, Datum, Laufbau, Waldbrunn, etc.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Darns, für Lokales und Provinziales: Ernst Müller, für Familien- und Volkswirtschaft: Georg Schickmann, für den Internatjonal: Carl Appel.

Pfaff-Nähmaschine advertisement. Pfaff-Nähmaschine für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke, auch vortrefflich zum Sticken geeignet.

Haarkrankheiten advertisement. Obermeier's Herba-Seife hat wir in zwei Fällen von chronischem Ekzem (Gautanschlag sowie Haarausfall) des Kopfes und des Gesichtes bei Kindern sehr gute Dienste geleistet.

Loefflunds Malz-Extract und Bonbons advertisement. Die bekanntesten vorzüglichsten diätetischen Husten- und Catarrh-Mittel.

Rockfeine, stilvolle Einrichtungen advertisement. Hofmöbelfabrik u. Kunstschneiderei von Ludwig Alter in Darmstadt.

GOTHAER
Geld-Lotterie
Möglicher Höchstgewinn
125000 M.
Prämien und Gewinne:
1 zu 60000 = 60000 M.
1 zu 40000 = 40000 M.
1 zu 25000 = 25000 M.
1 zu 10000 = 10000 M.
2 zu 5000 = 10000 M.
5 zu 2000 = 10000 M.
10 zu 1000 = 10000 M.
noch 2381 Gew. = 97930 M.
alles baar ohne Abzug.
Nur 17500 Loose!
Eine grosse Ziehung
23. Juni und folgende Tage.
Loose bei den Herren:
Carl Götz und Alfred
van Perstein & Co. in
Karlsruhe, sowie bei den
sonst bekannten Vertriebsstellen.
1/10 = 3 M. | 1/2 = 15 M.
1/5 = 6 M. | 1/1 = 30 M.
Porto, Gewinnliste 30 Pf. extra
Anzüge in Stadt und
über Hand be-
sond. billig! 44055
R. Wert. l. J. 3. 22. varf.

1 Posten
baumwoll. Damenstrümpfe
Pro Paar
35 Pfg.
3 Paar Mk. 1.-
Kinderstrümpfe — Kindersöckchen — Herren-Socken
pro Paar 35, 45, 65 und 95 Pfg.
Hermanns & Froitzheim
0 3, 4, Planken.
18950

Deutsch - Koloniale
Jagd-Lotterie 1874
Ziehung im Juli 1903
3328 Gew. aus N. 40000
Hauptgewinn baar M. 10000
1 Gew. bar M. 10000
2 " " " 5000
1 " " " 2500
20 " " " 1000
200 " " " 500
1600 " " " 200
1 Gew. 1. W. " 5000
2 " 1. W. zus. " 2000
107 " 1. W. " 5000
Loose N. 11. 18 M. Porto, Liste 20 Pf.
Wittwo & Waisen-Loose 450
1867 Goldgew. mit M. 12000.
Ziehung am 15. Juli 1903.
Porto + Liste 25 Pf. empfohlen
J. Stürmer, Strassburg i. E.
General-Debit, Langestr. 107
A. Schmitt, M. Herberich, Kap. 6.
E. General-Anzeiger, Kap. 6. Landes-
anstalt, Og. Hohenloherstr. J. M.
Bader, M. Hagenbach, Og. Jäger,
J. Köhler, L. Levy, O. Köhler, H.
Rieder, W. Fikus, J. Götzel, W.
Wolf, A. Wendler.
In Mannheim: J. Schützgebil;
In Heidelberg: J. F. Lang Sohn.
Senden-
Klinik!!
Planken P 4, 12, 31.
Ehrlich'sche u. defekte Herren-
senden werden mit neuen Ein-
lagen, Gold- und Silberarbeiten
versehen und unter Garantie für
vorzügliches Verarbeiten von einer
Sendenabteilung billiger besondert
empfehlen. — Edelsteine restauriert
und neu besetzt. 6099

Groß. Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.
Freitag, den 19. Juni 1903.
94. Vorstellung. Abonnement B.
Der polnische Jude.
Volksoper in 2 Akten von Karl Goldmark. Text nach Erdmann.
Musik von Felix Süss und Richard Süss.
Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer. Regisseur: Herr Fiedler.
Personen:
Herr Kommerzienrat, Bürgermeister und Schulmeister Herr Kramer.
Katharina, seine Frau, sel. Köchin.
Annette, deren Tochter, sel. Köchin.
Christian Drebin, Gendarmenmeister-Wachmeister Herr Wolff.
Doktor Kraus, Notar Herr Bergmann.
Schmitt, Jäger, Herr Marx.
Ein polnischer Jude Herr Handwerker.
Richard, Knecht, Herr Hahn.
Nachtwächter Herr Schipper.
Die alte Dienerin, Ein alter Mann, Der Diener, Der Schul-
lehrer, Bauer und Bäuerinnen, Aufstanten u.
Personen des Traumes:
Ein Verächtschänder, Der Nachtwächter.
Der Knecht, Notar Kraus.
Der Verächtschänder, Jäger Schmitt.
Eine Erscheinung, Richard.
Katharina,
Annette,
Christian,
Ein Heuter mit Schiffen, Gendarmen, Aufstanten u.
Die Handlung spielt in einem städtischen Dorfe im Schloss des
Waldes am Nachmittag Maria Drebin's (Samstag) bis zum
Morgen des unmittelbar folgenden Sonntags zur Zeit des
strengen Winters anno 1883.
Raffeneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.
Nach dem ersten Akt findet eine größere Pause statt.
Keine Eintrittspreise.
Vorverkauf von Billets in der
Zentrale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.
Samstag, 20. Juni 1903, 7. Vorstellung zu Einheitspreisen.
Dorf und Stadt.
Schauspiel in 2 Aufzügen und 3 Akten, mit feiner Veranlagung
der herrlichen Erzählung: „Die Frau Professorin“ von
Charlotte Birch-Pfeiffer.
Anfang 7 Uhr.

Wir hatten Gelegenheit einen Posten
Wollmousetine-Reste nur ganz **neue eleg. Dessins**
zu kaufen und offerieren dieselben das
Meter à 55 Pfg.
Ferner offerieren grosse Posten Organdy-Reste, Satin-Reste
ganz enorm billig.
19046
Manufactur-, Reste- und Parthie-Waaren-Geschäft
U. u. Louis Stein Söhne U. u.

Seifenhaus
Moritz Oettinger Nachfolger
Inh. **R. H. Stocke**
befindet sich vom 1. Juli c. ab
Marktstr. **F 2, 2** Marktstr.
Telephon Nr. 1952. 19051

Von der Reise zurück:
Dr. Brumm, P 5, 12.
19011

Meine Wohnung befindet sich jetzt
K 3, 12.
Leo Dunkel, Maler.
19022

Continental
Beste **PNEUMATIC**
für Motorrad und Automobil.
10882
Continental Caoutchouc u. G. Co., Hannover

Lehrer- u. Hauslehrer- u. Hauslehrer- u. Hauslehrer
u. s. w. Unterricht zu jeder Tageszeit, auch abends.
Jede Woche Aufnahme neuer Schüler & Schülerinnen.
Feinste Referenzen. — Massige Preise. — Prospekte. —
Friedr. Buschhardt, Mannheim i. E. u.

H 6, 11
Theilackers Weinrestaurant
früher Dörzenbach
4497b **H 6, 11**

Eisschränke
mit Zink oder Kupfereisen ausgelegt.
Rollschutzwände
von 90 Pf. 15.75 an.
Gartenmöbel aus Holz u. Rohr
geflochten.
Küchenmöbel. — Babymöbel.
Complete Kücheneinrichtungen
von 90 Pf. 50.— an. 11052
Ph. Weickel, Kaufhaus.

In der Synagoge.
Freitag, 19. Juni, Abend 7 1/2 Uhr. Samstag, 20. Juni,
Morgens 9 1/2 Uhr u. 11 Uhr. Herr Kantorabbe Dr. C. C. C.
Nachmittag 2 1/2 Uhr. Jugendkonzert mit Singschüler.
Abend 8 1/2 Uhr. In den Sonntagen: Morgens 9 1/2 Uhr,
Abend 7 1/2 Uhr.
In der Claudius-Synagoge.
Samstag, 20. Juni, Morgens 9 1/2 Uhr. Predigt, Herr Claus-
dubler Dr. Anna.

Gegründet 1862. **J. LOTTERHOS. P 1, 5.**
Uhren. — Goldwaren. — Bestecke.
Spezialität: „Uhren.“
Taschenuhren mit meiner gesetzl. geschützten Marke
sind unübertroffen in Qualität und Preiswürdigkeit.
Vorzügliche Gangresultate. Elegante Gehäuse.
Mehrjährige schriftliche Garantie.
Hauptniederlage der Glashütter-Uhren von A. Lange & Söhne
Versäume Niemand bei Bedarf meinen
reich illustrierten Catalog gratis und franco zu verlangen
Lieferant des Beamtenvereins.
18490

Eisschränke
(General-Vertreter für Mannheim: Jos. Blum, D 1, 13)
in allen Grössen für Wirthe, Metzger und Private
liefert zu **Fabrikpreisen**
LEO MELLER
Büffet- u. Eisschränkefabrik Ludwigshafen a. Rh. 19098

Tapeten
Lincrusta, Linoleum.
Stets Neuheiten.
List & Schlotterbeck
0 4, 89. 98478
eleganteste, solid gearbeitete 19039

Schlafzimmer-Einrichtungen
modernen Stils, in Mahagoni und hell Nußbaum-Gold.
Billiger Verkauf unter Garantie bei
Jos. Weillersbacher, Möbelfabrikerei, G 7, 13.
Blisse - Brennerei.
Catterfallstraße 24. 24203